

Neue Bodendecke für einen Teil des Seeuferweges

Die TBK tauschten die Wegedecke mit einem naturnahen und strapazierfähigen Material aus

Der Seeuferweg beginnt am Ende der Seestraße und verläuft am See entlang bis zum Hörnle. Dieser Weg ist bei Spaziergängern sehr beliebt und muss eine hohe Belastung aushalten können. Nun wurde es Zeit für eine gründliche Erneuerung auf Höhe des Alpsteinweges bis zur Holzbrücke unterhalb der Rosenau.

Die zuständigen Technischen Betriebe (TBK) haben im Mai die obere Schicht des Weges abgetragen und ersetzt. Ein Vorgang, der insgesamt rund 90.000 Euro kostet. Das neue Material ist naturnah: „An dieser Stelle kommt nur eine umweltfreundliche Sanddecke in Frage, schon allein aufgrund der Nähe zum Bodensee“, sagt der Leiter der Straßenbauabteilung bei den TBK, André Lerner.

Ein wassergebundener Belag besteht aus einer Tragschicht aus beispielsweise Schotter oder unsortiertem Gestein. Die TBK verwenden für eine Deckensanierung bevorzugt ein gebrochenes Brechsand-Splittgemisch in einer Kornstärke von 0 bis 8 Millimeter oder einen Mineralschotter von 0 bis 12 Millimeter. Diese Materialien und Kornstärken

sind wichtig, denn sie erlauben, dass Wasser versickern kann, gleichzeitig verdichten sie sich gut und schwemmen nicht so schnell weg, etwa bei Starkregen. Auf die untere Schicht, die zwischen 20 und 45 Zentimeter dick sein kann, folgt eine rund 5 Zentimeter starke Deckschicht aus Sand, Kies-Sand oder Splitt-Sand-Gemischen. Dieser Art von Wegebelag hält je nach Beanspruchung rund zehn Jahre, meint André Lerner. Ausbesserungen seien manchmal notwendig, doch biete der Belag Vorteile aufgrund seiner Umweltfreundlichkeit und Haltbarkeit. Auf diesen Wegedecken ist das Gehen oder Radfahren zudem angenehm.

In Konstanz gibt es eine Vielzahl an wassergebundenen Wegen und Plätzen wie zum Beispiel die Graf-Bernadotte-Allee, den Grenzbachweg, den Pfalzgarten oder der Stadtgarten.



Professionell und zuverlässig: André Lerner, Leiter Straßenunterhaltung bei den TBK, mit seinem Team Salvatore Raffaele, Andreas Spießler (v.l.).

Chance 2030: Zukunft findet Stadt

Konstanz will die innovativste und bürgerfreundlichste Stadtverwaltung in BW werden

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Herausforderungen, denen sich eine moderne Stadtverwaltung gegenüber sieht, hat Oberbürgermeister Uli Burchardt das Projekt „Change 2030 – Zukunft findet Stadt“ ins Leben gerufen: Mithilfe des Projektes verfolgt die Stadt Konstanz die Vision, bis 2030 zu den innovativsten und bürgerfreundlichsten Stadtverwaltungen in Baden-Württemberg zu gehören. Das Projekt „Change 2030“ wurde nun im Gemeinderat am 20. Mai vorgestellt und die strategischen Ziele beschlossen.

In den ersten beiden Jahren dieses verwaltungsinternen Projekts – der Initialphase – wird der Grundstein gelegt: Die Ziele des Projektes werden abgesteckt, Projektstrukturen geschaffen und erste Erfolge sichtbar und greifbar gemacht.

Welche Ziele verfolgt Change 2030?

Im bisherigen Prozess wurden drei Handlungsfelder definiert: starke

BürgerInnen- und Serviceorientierung, Innovations- und Veränderungsbereitschaft sowie Führung und Zusammenarbeit. Diese vereinen unter sich die entsprechenden strategischen Ziele. Dazu gehört zum Beispiel, die Dienstleistungen noch stärker an den Wünschen und Bedarfen der BürgerInnen auszurichten oder über eine verbesserte digitale Infrastruktur digitale Arbeiten und Kommunizieren zu erleichtern.

Was wurde bereits erreicht?

Neben Zielfindungsinterviews mit der Verwaltungsspitze und den Fraktionen haben gemäß dem Motto „Von den Mitarbeitenden, für die Mitarbeitenden“ verschiedene Beteiligungsformate stattgefunden. Darunter waren Interviews mit den Führungskräften und den Interessenvertretungen, digitale Postkartenaktionen und sogenannte Change-Chats (digitale Sprechstunden), welche für alle Mitarbeitenden offen waren.

Des Weiteren wurde eine erste Change-Werkstatt mit 37 Mitarbeitenden der Verwaltung durchgeführt. Diese TeilnehmerInnen sind verwaltungsintern wichtige Ideengeber und Multiplikatoren. Sie erarbeiten gemeinsam mit dem Projektteam erste richtungsweisende Ansätze, die den Rahmen für die Weiterbearbeitung im Projekt vorgeben. In diesem ersten digitalen Treffen wurden u.a. verwaltungsinterne Probleme identifiziert und gemeinsam Lösungsideen erarbeitet, die in den Zielfindungsprozess einfließen.

BürgerInnen können mitmachen

Perspektivisch werden auch engagierte Konstanzer Bürger und Bürgerinnen eingebunden. Dieses beteiligungsorientierte Format der Change-Werkstatt ist der Ort, um gemeinsam neue Ideen und Lösungsmöglichkeiten für konkrete Fragestellungen zu entwickeln.

Die neue Klärschlammfaulung auf der Kläranlage

Meilenstein erreicht: Bodenplatte betoniert

Der eiförmige Faulturm ist das von außen sichtbarste, weil höchste Gebäude auf dem Gelände der Kläranlage. Er wird bis 2023 durch zwei Neubauten ersetzt. Um den Betrieb der Kläranlage während der Bauarbeiten aufrecht zu erhalten, wird zunächst der erste Faulturm errichtet und in Betrieb genommen, bevor anstelle des noch in Betrieb befindlichen Faulturms der zweite gebaut wird. Die Bauarbeiten haben im Oktober 2020 begonnen.

Die Gründungspfähle für den ersten Faulturm wurden bis Ende letzten Jahres gesetzt, nun sind auch die weiteren Arbeiten im Untergrund erfolgreich abgeschlossen. Dazu zählen vor allem die Versorgungsschächte und Verbindungskanäle. Am 20. April 2021 wurde ein weiterer Meilenstein auf der Baustelle erreicht: Die Betonierung der Bodenplatte des ersten neuen Faulturms. Seit diesem Tag wird in die Höhe gebaut: Der Trichter im Innern des

Faulturms nimmt Form an, während zeitgleich die tragenden Stützen und senkrechten Wände abschnittsweise betoniert werden. Parallel wird das angeschlossene Technikgebäude als Stahlskelettbau errichtet. Da es sich bei dem Faulturm um einen Spezialbau handelt, werden die benötigten Schalungen von Fachfirmen speziell angefertigt und geliefert. Trotz dieser komplexen Verfahren und Herausforderungen befinden sich die Arbeiten derzeit sowohl im

Kostenrahmen als auch im Zeitplan.

Was im Betrieb eines Faulturms passiert, ist weitgehend unsichtbar: Im Faulturm wird der Klärschlamm mineralisiert und dadurch in einen geruchsarmen Zustand versetzt. Die dabei entstehenden Klärgase werden zur Energieproduktion genutzt. Dadurch wird der Energieverbraucher Kläranlage zu einem nachhaltigen Energieproduzenten.

Eine Baudokumentation gibt es auf ebk-konstanz.de.



Blick von oben auf die frisch betonierete Bodenplatte am 20.04.2021

Pilotprojekt

Parkensensoren im Innenstadtbereich

Im Rahmen des europäischen Pilotprojekts „DEAS“ wurden Ende April zehn Parkensensoren in der Konstanzer Innenstadt installiert. Bei den Standorten handelt es sich um Parkplätze für Lieferanten und Kurzzeitparker, die in Absprache mit dem Amt für Stadtplanung und Umwelt ausgewählt wurden. Je zwei Sensoren befinden sich in der Kreuzlinger- und Sigismundstraße sowie drei Sensoren in der Jahnstraße und auf dem Stephansplatz. Mithilfe der Parkensensoren soll erfasst werden, wie oft und lange die Parkplätze besetzt sind und ob die zur Verfügung ste-

henden Parkplätze für die Anlieferung in Konstanz ausreichen. Die Daten der Stellplatzbesetzung sind für verkehrsrelevante Planungen eine gute Ergänzung vorhandener statistischen Daten zum städtischen Verkehr. Die erhobenen Daten werden im OpenDataPortal der Stadt Konstanz unter offenedaten-konstanz.de veröffentlicht. Die Echtzeitdaten werden mit Hilfe des sogenannten LoRaWAN-Netzwerkes erfasst und anschließend analysiert. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse werden bei zukünftigen Smart City Projekten nützlich sein.



Anbringen der Parkensensoren in der Sigismundstraße

Schottenstraße

Probeweise Einführung einer Einbahnstraßenregelung

Zur Entlastung der Verkehrssituation wird probeweise ein Teilstück der Schottenstraße für den motorisierten Verkehr als Einbahnstraße ausgewiesen. Der Abschnitt beginnt bei der Kreuzung Schottenstraße/Gartenstraße und erstreckt sich über den nördlichen Teil der Schottenstraße bis zum Webersteig. Fahrradpendler sind von der Einbahnregelung ausgenommen und können die Straße nach wie vor in beide Richtungen befahren.

Als Fahrradstraße wird die Schottenstraße täglich von unzähligen TeilnehmerInnen aller Verkehrsarten

genutzt. Das dichte Verkehrsaufkommen birgt ein entsprechendes Gefahrenpotential vor allem für den Rad- und Fußverkehr. Zusätzlich ergeben sich durch die den Verkehrsraum prägende Baustelle „Laubenhof“, sowie weiteren kleineren Baustellen, dort immer wieder unübersichtliche Situationen und Behinderungen für die Fahrradfahrenden.

Die Beschilderung erfolgt zunächst provisorisch. Sollte die erwartete Verbesserung der Verkehrssituation eintreten, soll diese Regelung dauerhaft eingeführt werden.

Als WahlhelferIn Demokratie ermöglichen

Bundestagswahl am 26. September

Am 26. September wird in Deutschland ein neuer Bundestag gewählt. In Konstanz werden am Wahltag rund 650 ehrenamtliche WahlhelferInnen in den Urnen- und Briefwahlbezirken benötigt. Interessierte können sich unter www.konstanz.de/wahlhelfer direkt als WahlhelferIn in die WahlhelferInnen-Datenbank eintragen lassen.

Da immer mehr Menschen gegen das Coronavirus geimpft sind, werden für die Bundestagswahl im Herbst rund ein Drittel mehr Urnenwahllokale geöffnet sein, als es noch bei der Landtagswahl im März der Fall war. Deshalb werden für die Wahl im September vor allem WahlhelferInnen für die Urnenwahlbezirke gesucht.

Um eine sichere Durchführung der Bundestagswahl zu gewährleisten,

haben WahlhelferInnen gemäß Coronainfektionsschutzgesetz seit 17. Mai Anspruch auf eine Schutzimpfung. Allen ehrenamtlichen HelferInnen soll ermöglicht werden, einen vollständigen Impfschutz vor der Wahl im Herbst zu erhalten. Daher erhält jede/r WahlhelferIn nach Anmeldung automatisch eine Impfberechtigung von der Stadt Konstanz an die jeweilige Postadresse zugestellt. Selbstverständlich ist die Impfung freiwillig.

Wer seit 2020 bereits als WahlhelferIn in Konstanz aktiv war, bei der Bundestagswahl 2021 gerne wieder als Ehrenamtliche/r aktiv werden will und sich noch nicht für einen Einsatz am 26.9.2021 verbindlich angemeldet hat, wird gebeten, sich per E-Mail an wahlhelfer@konstanz.de zu melden.

Kurz notiert

Aus dem Gemeinderat vom 20.05.21

Vorhaben Entwicklung "Jungerhalde West": Der Rat beschloss, dass die Bürgerbeteiligung als erweiterte Bürgerbeteiligung (Stufe 3) analog zum Grenzbachareal in das Qualifizierungsverfahren integriert wird.

Der Gemeinderat beschloss, den Steuersatz nach § 4 Abs. 1 der Zweitwohnungssteuersatzung auf 35 % des jährlichen Mietaufwands zu erhöhen (bisher 25 %).

Der Gemeinderat beschloss die Ergänzung der Satzung über die Benutzung der öffentlichen Kinderspielflächen der Stadt Konstanz um die Aufnahme eines Alkoholverbots und Verbots über den Konsum sonstiger berauschender Mittel.

Der Rat beschloss eine Änderung der Parkgebührenverordnung der Stadt. Die Parkgebühren an den Strandbädern wurden angepasst.